



## Regionale Wertschöpfung entsteht nur durch die dezentrale Energiewende

*Stadtwerke Wolfhagen und Kommune sehen Hochspannungsleitung Südlink kritisch*

(Mynewsdesk) Die Übertragungsnetzbetreiber Tennet und Transnet BW haben am gestrigen Dienstag ihren Plan für den Bau einer Hochspannungsleitung von der Küste bis nach Bayern vorgestellt. Die 'Südlink' genannte Trasse soll rund 800 Kilometer lang werden und auch durch Wolfhager Gebiet führen. Die Stadtwerke Wolfhagen und die Stadtwerke Union Nordhessen (SUN) sehen das Vorhaben kritisch. Ebenso der Wolfhager Bürgermeister Reinhard Schaake: 'Indem wir die lokale Energiewende vorangetrieben haben, haben wir alles dafür getan, solche Leitungen überflüssig zu machen. Leicht sei der Prozess in seiner Stadt nicht gewesen, es habe kontroverse Diskussionen beispielsweise um den Ausbau der Windkraft gegeben. Vor diesem Hintergrund halte ich die geplante Leitung für eine zu große zusätzliche Belastung der Menschen in unserer Stadt.'

Die geplante Leitung soll laut Planung westlich an den Wolfhager Ortsteilen Niederelsungen, Oberelsungen, Altenhasungen und Isthia vorbeiführen. Die Kernstadt selbst wird östlich passiert. 'Wir lehnen den Netzausbau keinesfalls kategorisch ab,' sagt Martin Rühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Wolfhagen und der SUN. 'Im Zuge der Energiewende brauchen wir neue Leitungen. Die Frage ist aber: Welcher Ausbau ist nötig, wo ist er überflüssig?' Der Strom, den 'Südlink' transportieren soll, stammt aus dem Norden. Windräder an der Küste und auf hoher See sollen ihn erzeugen. Vorteil der Windparks dort: Sie produzieren Strom zu einem günstigen Preis. Nachteil: Lange Hochspannungsleitungen müssen gebaut werden, um ihn zu den Verbrauchern, insbesondere den süddeutschen Industriestandorten zu transportieren.

Stadtwerke und SUN stellen sich die Energiewende anders vor. Sie stehen für den dezentralen Ausbau regenerativer Energien. Jede Region soll den Strom, den sie verbraucht, zu einem möglichst großen Anteil selbst erzeugen. Dass das geht, hat die SUN gemeinsam mit dem Kasseler Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) errechnet: Nordhessen kann über 100 Prozent der benötigten Energie regenerativ in der Region erzeugen. Und zwar schon 2030. Vor allem der Einsatz der Windkraft macht es möglich.

Höhere Kosten entstehen durch die dezentrale Energiewende überdies auch nicht. Zwar sei die Kilowattstunde, die im Binnenland erzeugt werde, geringfügig teurer, so Rühl. Dies werde aber dadurch kompensiert, dass der Ausbau der Netze nicht im aktuell geplanten Umfang stattfinden müsse. Nur die Leitungen, die tatsächlich durch den Ausbau erneuerbarer Energien notwendig werden, müssen gebaut werden. 'Es darf nicht sein, dass wir diese Leitungen für Windenergie bauen und für Kohlestrom nutzen,' so Rühl.

Der Stadtwerke-Chef fordert deshalb gemeinsam mit Bürgermeister Schaake eine echte Bürgerbeteiligung in einem zu 100 Prozent transparenten Verfahren. Schließlich müssten die Bürger die Leitungen letztlich auch bezahlen. Über die Netzentgelte werden die Kosten umgelegt. 'Und auch Leitungen, die nicht ausgelastet sind, weil sie am Bedarf vorbei geplant wurden, kosten Geld,' sagt Martin Rühl. Anders als beim Ausbau der Windkraft in Nordhessen haben Gemeinden davon jedoch kaum einen Vorteil. Kommunen, Stadtwerke und Energiegenossenschaften bleiben weitestgehend außen vor? ein falscher Weg: 'Regionale Wertschöpfung entsteht nur durch die dezentrale Energiewende,' sagen Schaake und Rühl. Sie verteile Lasten und Nutzen der Energiewende gerecht.

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://shortpr.com/2cmosu>

Permanentlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://www.themenportal.de/energie/suedlink-wolfhagen-stadtwerke>

## Pressekontakt

Stadtwerke Wolfhagen GmbH

Herr Matthias Boos  
Siemensstraße 10  
34466 Wolfhagen

[matthias.boos@stadtwerke-wolfhagen.de](mailto:matthias.boos@stadtwerke-wolfhagen.de)

## Firmenkontakt

Stadtwerke Wolfhagen GmbH

Herr Matthias Boos  
Siemensstraße 10  
34466 Wolfhagen

[stadtwerke-wolfhagen.de](http://stadtwerke-wolfhagen.de)  
[matthias.boos@stadtwerke-wolfhagen.de](mailto:matthias.boos@stadtwerke-wolfhagen.de)

=== Stadtwerke Wolfhagen GmbH ===

Stadtwerke Wolfhagen GmbH: Engagiert kompetent vor Ort  
Als Dienstleistungsunternehmen, das sich zu einhundert Prozent im Besitz der Stadt Wolfhagen befindet, fühlen wir uns ihren Bürgern unseren Kunden auf besondere Weise verbunden. Wir setzen unsere ganze Kraft dafür ein, Sie stets sicher und zuverlässig mit Energie und Wasser zu versorgen. Kompetente und persönliche Beratung und Hilfestellung durch unsere Mitarbeiter stehen im Zentrum unserer Serviceleistung. Ein besonderes Anliegen für uns ist es, die Menschen in Wolfhagen für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren und Sie durch unsere Angebote aktiv beim Einsparen von Energie zu unterstützen.

Unsere Vision

Wir machen uns stark für die Energiewende Wolfhagen. Ihr Ziel ist es, unsere Stadt künftig möglichst unabhängig von Energieeinfuhren zu machen.

Wichtige Bausteine auf dem Weg dorthin sind das Fördern einer dezentralen Energieversorgung, die konsequente Nutzung energieeffizienter Technologie und die Aufklärung darüber sowie ganz aktuell das Umstellen unserer Energieversorgung auf regenerativ erzeugten Strom.

Weitere Informationen im internet: <http://www.stadtwerke-wolfhagen.de>

=== Stadtwerke Union Nordhessen (SUN) ===

Die Stadtwerke Union Nordhessen (SUN) ist ein Zusammenschluss aus sechs Stadtwerken in der Region mit dem Ziel, die Energiewende in Nordhessen voranzutreiben. Mitglieder sind die Stadtwerke aus Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Homberg (Efze), Kassel, Witzenhausen und Wolfhagen. Geschäftsführer sind Dipl.-Ing. Martin Rühl von den Stadtwerken Wolfhagen und Dr. Thorsten Ebert von den Städtischen Werken Kassel.

Weitere Informationen im Internet unter <http://www.sun-stadtwerke.de>